

Erschienen am: 01.09.2007, BaZ

Ein Tabuthema wird offen angesprochen

Rebecca Wyss

Vier Baselbieter Berufsfachschulen rüsten sich gegen sexuelle Belästigung. Das Baselbiet ist auf diesem Gebiet ein Pionierkanton.

13 Jugendliche vergewaltigten vergangenen Herbst eine 13-Jährige. Zürich Seebach - ein Fall, der die Schweiz aufwühlte. Plötzlich lag das Thema sexuelle Belästigung an Schulen auf dem Tisch.

Für den Kanton Baselland war das aber nichts Neues, ist er doch seit einigen Jahren schweizweit führend im Kampf gegen sexuelle Belästigung. Seit 2003 führt die Fachstelle für Gleichstellung von Frau und Mann (FfG) zusammen mit dem Amt für Berufsbildung und dem Beratungsunternehmen für Bildung (bildbar) dazu Schulungen für Rektorinnen und Rektoren durch.

2005 führte das Baselbiet mit dem Start des vom Bund finanzierten Projekts «Persönliche Grenzen respektieren» seine Pionierarbeit weiter. Dafür holten FfG und bildbar auch die Kantone Bern und Zürich ins Boot. Im Baselbiet nehmen die kaufmännischen Berufsschulen (KV) Reinach und Muttenz sowie die gewerblich-industriellen Berufsfachschulen (GIB) Liestal und Muttenz als Pilotschulen daran teil. Mittlerweile trägt das Projekt Früchte.

Schul-kodex. Kürzlich präsentierte der Rektor der GIB Liestal, Josua Oehler, den Medien die Ernte der zweijährigen Arbeit: einen Schul-Kodex mit Regeln über den korrekten Umgang untereinander, Arbeitsaufgaben - etwa zum Thema Umgangsformen - sowie eine Ausstellung in der Eingangshalle des GIB-Liestal, die bis Ende September läuft.

Zu sehen sind beispielsweise nachgestellte Szenen sexueller Übergriffe, aber auch nackte Mädchenbäuche. Die Bilder sollen laut Oehler zur Diskussion anregen. Ziel dieser Massnahmen sei es, den Schülern Grenzen aufzuzeigen. Denn mit Überschreitungen hat man in Liestal bereits Erfahrungen gemacht: Ein Mal hätten sich junge Frauen bei ihm beklagt, sie seien von Männern von der Schule belästigt worden, sagt Oehler. Andererseits habe er Lernenden auch schon sagen müssen, sie sollten «nicht mehr so leicht bekleidet zur Schule kommen».

Auch an der KV Reinach hat man sich mit einem Kodex auf den Ernstfall vorbereitet. Verstösst ein Schüler dagegen, muss er mit einer Verwarnung oder gar einem Rauschmiss und rechtlichen Folgen rechnen. Doch könnten solche Strafen nicht zu falschen Anschuldigungen verlocken - vor allem von Schülerinnen, denen ein Schüler nicht passt? Rektor Patrick Langloh winkt ab: «Für solche Fälle sind unsere Vertrauenspersonen da.» Vier Lehrkräfte bieten sich nach einer vierjährigen Ausbildung allen Schülern als Zuhörende und Berater mit Schweigepflicht an. Sie können gemäss Langloh die Grenze zwischen alltäglichem Umgang und sexueller Belästigung ausloten.

Gesprächskultur. «Eine deutsche Umfrage bei über 1000 weiblichen Lernenden kommt zum Ergebnis, dass fast die Hälfte der Befragten in ihrem schulischen oder beruflichen Alltag sexuelle

Belästigungen erlebt haben, sei es durch Mitschüler, Kollegen, Vorgesetzte oder Lehrkräfte», sagt Barbara Krattiger, wissenschaftliche Mitarbeiterin der FfG. Entsprechend sei es besser, den Lernenden früh zu zeigen, was sie im Falle eines Übergriffs tun können.

Deshalb habe das Projekt interessierte Schulen darin unterstützt, eigene Massnahmen zu ergreifen, darunter Lehrkräfteschulungen, Schulleitungshandbücher, Unterrichtsmaterialien und ein Verhaltenskodex. Das Ziel: Lehrkräfte und Lernende für das Thema zu sensibilisieren und eine Gesprächskultur zu schaffen.

Dass die vier Baselbieter Berufsschulen mitgemacht haben, hält Krattiger nicht für selbstverständlich: «Viele Schulen wehren sich gegen eine Teilnahme, weil das Thema nach wie vor tabu ist.» Im Kanton Bern beteiligten sich nur zwei und im Kanton Zürich beteiligte sich gar keine Berufsschule am Projekt. Niemand wolle den Verdacht erwecken, an seiner Schule gehörten sexuelle Übergriffe zur Tagesordnung.

Künftig werde es einfacher sein, dieses Thema mit der nötigen Offenheit anzugehen. Dafür werde ein im Projekt entwickeltes Lehrmittel sorgen; es soll im Frühling 2008 erscheinen. Ausserdem würden mit dem Schweizer Lehrerverband Materialien zum Umgang mit heiklen Situationen im Unterricht entwickelt.